Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 20

Artikel: Abrüstungsvorschläge, gegenseitige Inspektionen und die Rückwirkungen auf die Schweiz

Autor: Muralt, H.v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708891

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Zürich 1, Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 209, Basel. Telephon (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 9.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats **20** XXXII. Jahrgang **30. Juni 1957**

Abrüstungsvorschläge, gegenseitige Inspektionen und die Rückwirkungen auf die Schweiz

Von Oberstlt. Hch. v. Muralt, Zürich

Durch die verschiedenen Abrüstungskonferenzen soll vor allem versucht werden, die ständige und gefährliche Spannung zwischen Ost und West auf irgendeine Weise zu beseitigen oder wenigstens erheblich zu vermindern. Zu diesem Zwecke sind von beiden Seiten eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht worden, die wie folgt zusammengefaßt werden können:

— Einstellung der Versuche mit Nuklear- und Kernwaffen aller Art.
— Allgemeines Verbot für den Einsatz dieser Waffen.
— Ausschaltung einer Reihe von wichtigen konventionellen Waffen.
— Vernichtung bestimmter Waffen, Fernraketen, Bomben und sonstigen Kriegsmaterials bzw. Einlagerung unter internationaler Aufsicht.
— Reduktion der heutigen Truppenbestände (Land-, Luft- und Seestreitkräfte).
— Bildung von verdünnten, neutralisierten oder entmilitarisierten Zonen.
— Zurücknahme der amerikanischen Truppen aus Westeuropa und Rückzug der Roten Armee aus den Satellitenstaaten (Vorschlag der Sowjetunion).
— Gegenseitige Land-, See- und Luftinspektion in noch zu bezeichnenden Gebieten und Räumen zwecks Ueberprüfung der getroffenen Vereinbarungen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß vor allem die Sowjetunion das größte Interesse an der Abrüstung und Kontrolle Westeuropas hat, weil sie hierdurch hofft, ihr wichtigstes Ziel, nämlich die Ausbreitung der kommunistischen Herrschaft über die ganze Welt, schneller und besser zu erreichen, als dies bisher möglich war. Rußland hat ja schon lange nach Mitteln und Wegen gesucht, um das große Kriegspotential der Westmächte — insbesondere Amerikas — wesentlich zu reduzieren und damit die gesamte Abwehrkraft des Westens weitgehend zu schwächen. Hierbei geht es der Sowjetunion in erster Linie um die Ausschaltung der zahlreichen nuklearen Waffen von Amerika und neuerdings auch der englischen Atomwaffen sowie um die Beseitigung aller amerikanischen Stützpunkte rund um die UdSSR. Auf diese Weise will Rußland insbesondere die materielle Ueberlegenheit und damit die Freiheit des Handelns erlangen. Die Ausübung der vorgesehenen Kontrollen würde der Sowjetunion überdies die Möglichkeit geben, die Spionage auf bisher unerreichbare Gebiete in gefährlicher Weise auszudehnen.

Der russische Vorschlag auf Zurückziehung der amerikanischen Truppen (mit den wichtigen Atom- und Fernwaffen) aus Europa ist inzwischen von Präsident Eisenhower mit Recht als unannehmbar abgelehnt worden, weil Rußland hierdurch erheblich im Vorteil wäre, denn Amerika müßte im Kriegsfalle seine gesamten Kräfte und Mittel zuerst wieder über den Ozean transportieren, und Europa würde im entscheidenden Moment über keine Atom- und Fernwaffen verfügen, während Rußland die alten Grenzen in wenigen Stunden überschreiten und in Westeuropa eindringen könnte, und das mit Unterstützung aller nur erdenklichen Mittel.

Aber auch die anderen Vorschläge der Sowjetunion sollten wegen der damit für den gesamten Westen verbundenen großen Gefahren nur schrittweise und bei ganz sicheren *Garantien* und entsprechenden *Gegenleistungen* angenommen werden, denn die bisherige Haltung Rußlands und ihrer Satellitenstaaten mahnt zur äußersten Vorsicht und Wachsamkeit. Die bisherige unversöhnliche und drohende Haltung der Sowjetunion ist vor allem durch folgende Tatsachen gekennzeichnet:

— Die nach wie vor äußerst scharfe Abriegelung der Grenzen aller Oststaaten.
— Die erhebliche Einschränkung der Bewegungsfreiheit aller westlichen Diplomaten (insbesondere der Militärattachés) so kurz vor dem angeblichen Einlenken der Sowjetunion.
— Der klare Beweis, keinen Schritt aus den einmal besetzten Ländern zurückzuweichen, sowie die Unterdrückung der Bevölkerung und Deportierung aller unliebsamen Elemente, wie sich das vor allem in Ungarn in so drastischer Weise gezeigt hat.
— Die wiederholte Drohung, die verschiedenen westeuropäischen Staaten, welche die Stationierung von Atom- und Fernwaffen gestatten, in einen Friedhof zu verwandeln.
— Die scharfe Kritik an dem amerikanisch-westdeutschen Communiqué betreffend die Abrüstung und die Wiedervereinigung Deutschlands.
— Die direkte oder indirekte Einmischung im Vorderen und Mittleren Orient.
— Der erneute Versuch, Finnland und Jugoslawien in ihren Machtbereich einzubeziehen.
— Die bei allen Besprechungen der Kommunisten der verschiedenen Oststaaten erklärte Kampfsolidarität gegen das westliche Verteidigungssystem.

Alle diese Vorgänge dienen ausschließlich der Untergrabung und Schwächung der westlichen Kampfkraft und Abwehrbereitschaft.

Aus allen diesen Gründen muß der angebliche Wunsch der Sowjetunion für eine wirklich ernstgemeinte Abrüstung, Räumung der östlichen Randstaaten, Respektierung der neutralen Länder usw. sehr bezweifelt werden, denn man kann nicht auf der einen Seite bei jeder Gelegenheit die Westmächte bedrohen und mit allen Mitteln versuchen, die kommunistische Partei ans Ruder zu bringen, und auf der anderen Seite von Abrüstung und Koexistenz reden. Man darf nie vergessen, daß Rußland sein Endziel nur durch äußerste Gewaltanwendung erreichen kann, weil die Mehrzahl aller Völker gegen den Kommunismus ist.

Im übrigen muß man annehmen, daß die Vorbereitungen Rußlands für eine sehr gute Tarnung aller wichtigsten militärischen Anlagen, wie Abschußrampen, Flugplätze, Waffen- und Munitionslager usw., sowie die unterirdische Versorgung großer Bestände an Atomwaffen usw. bereits so weit fortgeschritten sind, daß die betreffenden Objekte weder durch eine Luftinspektion noch durch sonstige Kontrollen im Lande selber festgestellt werden können. Ebenfalls ist es sehr zu bezweifeln, daß die Rote Armee sich wirklich aus den östlichen Randstaaten zurückziehen wird, weil es schon früher vorgekommen ist, daß viele Offiziere und ganze Truppenteile in die Uniformen der betreffenden Länder gesteckt worden sind.

Wer garantiert außerdem dafür, daß Rußland im gegebenen Augenblick die nuklearen und anderen verbotenen Waffen nicht doch einsetzen wird, um den Angriff gegen Westeuropa oder Amerika vorzutragen.

Die eigentliche Sicherheit des Westens besteht nicht in der Stationierung von Truppen in Europa (die im übrigen für eine alleinige Abwehr viel zu schwach sind), sondern in der Bereitstellung sehr vieler und starker Atom- und Fernwaffen, um die Sowjetunion jederzeit an den empfindlichsten Stellen des eigenen Landes treffen zu können.

Diese Bereitschaft ist für die Schweiz ebenfalls sehr wichtig, denn es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Sowjetunion im Kriegsfalle die Atomwaffen auch gegen diejenigen Länder einsetzen würde, die über keine nuklearen Waffen verfügen.

Aus allen diesen Gründen kann es für die Schweiz nicht gleichgültig sein, welche Abmachungen in bezug auf die Abrüstung und gegenseitigen Inspektionen usw. getroffen werden, denn die Verteidigung unseres Landes wird hierdurch direkt berührt. Die Schweiz sollte sich aus nachfolgenden Gründen mit keiner Abrüstung und Kontrolle einverstanden erklären:

1. Weil unser Land neutral ist und keinen anderen Staat angreifen wird.

2. Weil sich die Schweiz als neutraler Staat gar nicht an einer gegenseitigen Inspektion beteiligen kann und darf, wobei hinzugefügt werden muß, daß wir für diese Aufgabe sowieso zu wenig Flugzeuge besitzen. Aus diesem Grunde wären wir nicht einmal imstande, eine evtl. Luftinspektion unseres Landes zu verhindern. Es wäre deshalb sehr notwendig, wenn im neuen Rüstungsprogramm auch ein Kredit für die Anschaffung einer größeren Anzahl von Flugzeugen und weittragenden Fliegerabwehrraketen bewilligt würde.

Im übrigen muß an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß die Sowjetunion unsere Neutralität nie offiziell anerkannt hat und daß schon deshalb alles vermieden werden muß, was unser Land exponieren könnte. Auf alle Fälle zwingt uns die heutige Lage, an der Neutralitätspolitik festzuhalten.

Eine tatsächliche Sicherheit für Europa und damit auch für die Schweiz gibt es trotz aller papierenen Abmachungen einzig und allein durch eine eigene und ständige Abwehrbereitschaft und äußerste Wachsamkeit. Der Westen hat in den letzten Jahren der Sowjetunion zahlreiche Vorschläge für die Abrüstung gemacht und Rußland überdies ausreichende Sicherheitsgarantien angeboten. Es liegt nun an der Sowjetunion, an der Abrüstungskonferenz und durch ihr sonstiges Verhalten zu beweisen, daß sie wirklich ernstlich gewillt ist, eine aufrichtige Zusammenarbeit und Versöhnung herbeizuführen, denn sonst würden alle Abmachungen nur Rußland allein zum Vorteil gereichen.

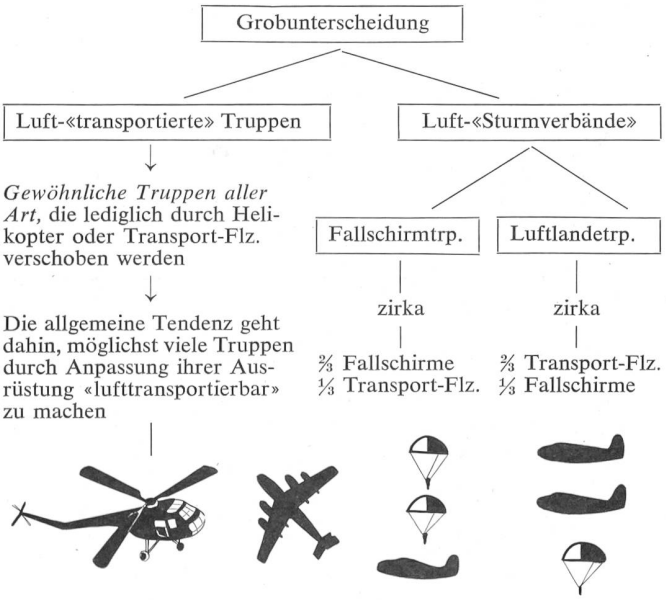
Mit Rücksicht auf die gegenwärtige gespannte Lage in großen Teilen der Welt und die Bedrohung des Westens durch starke Angriffs- und Massenvernichtungswaffen stehen auch wir vor schweren Entscheidungen in bezug auf unsere **Landesverteidigung.** Sorgen wir vor allem dafür, daß der Wehrwille stets wach bleibt und daß alles getan wird, um unsere Abwehrbereitschaft in jeder Beziehung zu stärken.

Die Bekämpfung von Luftlandetruppen

Von Hptm. H. v. Dach

I. DAS FEINDLICHE INSTRUMENT

1. Einleitung



Wir befassen uns in der vorliegenden Arbeit nur mit den Helikopter-, Fallschirm- und Luftlandetruppen, speziell aber mit deren Abwehr. Ihre Organisation und Taktik ist nur grob skizziert und soweit behandelt, als dies zum Verstehen der Abwehrmaßnahmen notwendig ist.

2. Helikoptertransportierte Truppen

Allgemeines

— Große Luftlandungen in Brigade- und Divisionsstärke werden immer mit Fallschirmen, Transportflugzeugen und Gleitern durchgeführt.
Helikopterlandungen sind immer kleine Aktionen von etwa Bataillons- bis höchstens Regimentsstärke.

— Es ist klar, daß sich dieses Bild mit der Zeit durch die technische Vervollkommnung des Helikopters ändern wird.

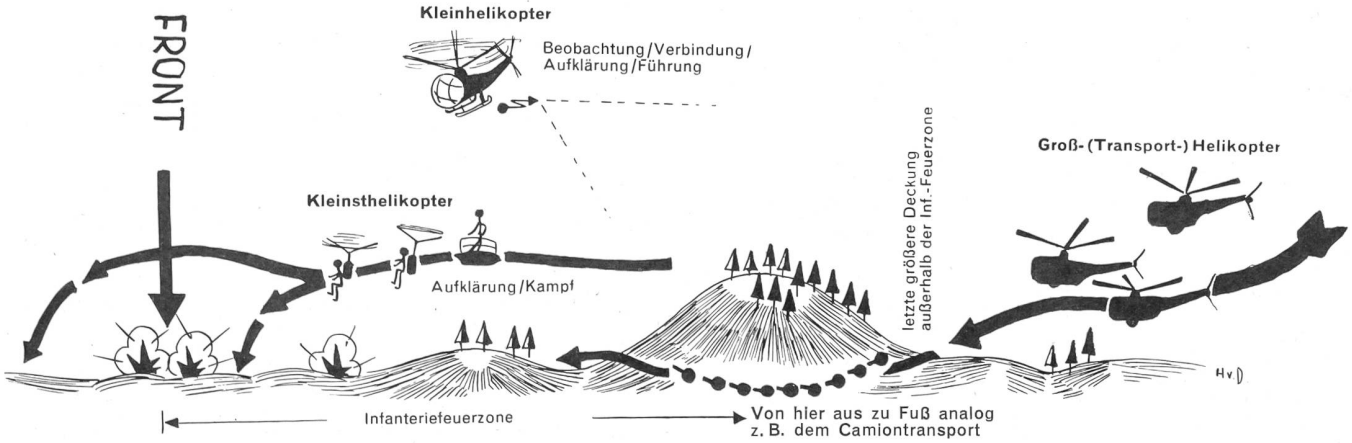
Grobansprache

— Du kannst ganz allgemein unterscheiden in
Transporthelikopter (Großhelikopter): Müssen in der Regel wie Camions in der letzten größeren Geländedeckung vor dem Feind ausladen (Vermeiden der Infanterie-Feuerzone).
Beobachtungs- und Verbindungshelikopter (kleine und mittlere Helikopter): Dienen der Beobachtung, Führung und Verbindung.
Kampfhelikopter (Kleinsthelikopter): Dienen direkt dem Gefecht (Landung wie z. B. mit Fallschirmen direkt in der Infanterie-Feuerzone).

— Diese Grobunterscheidung ist selbstverständlich nicht starr. So können einmal «Transporthelikopter» auch für Handstreiche verwendet werden und direkt in der Infanteriefeuerzone landen. «Beobachtungs- und Verbindungshelikopter» können zu Transportaufgaben (Verwundetenrückschub) und «Kampfhelikopter» für Beobachtungs- und Verbindungszwecke dienen.

Transportkapazität

— Kleinsthelikopter: Ein Mann mit Gefechtsausrüstung oder Funkgerät.

— Kleine und mittlere Helikopter, «Fliegender Jeep»: 0,5—1 t oder 3—5 Personen.

— Großhelikopter:
«Fliegender mittlerer Camion»: 3,5 t oder 12 Mann (z. B. H-19);
«Fliegender schwerer Camion»: 5 t oder 20 Mann (z. B. H-34);
«Fliegender Güterwagen»: 16 t oder 42 Mann (z. B. H-16).